

Hütte und Schacht

Werks-Zeitung

des

Eisen- und Stahlwerks Hoesch Dortmund

HS II

6. Jahrgang

Zuschriften sind unmittelbar an die Schriftleitung Hütte und Schacht zu richten

Anfang November 1930

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet

Nummer 21

Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung?

In letzter Zeit ist als bestes Mittel zur Bekämpfung der ungeheuren Arbeitslosigkeit immer wieder empfohlen worden, die Arbeitszeit auf vierzig Stunden in der Woche zu verkürzen, ohne daß dabei ein Lohnausgleich statifinden soll. Durch diese Maßnahme glaubt man die Arbeit entsprechend strecken und eine größere Anzahl von Arbeitern in den Kreis der Beschäftigten einbeziehen zu können.

Dieser Gedanke hat auf den ersten Augenblick etwas Bestechendes. Man denke nur: die jetzt in Beschäftigung Stehenden wollen mindestens 16 v. H. ihres Lohnes aufgeben, um vielen ihrer Arbeitskollegen, die jetzt arbeitslos sind, wieder den Weg zu ihrer Arbeit zu öffnen. Und doch hält der Weg, den dieser Gedanke geht, einer genaueren Prüfung nicht stand; er würde uns nicht zu dem erhofften Ziel führen.

Man muß, so schön solche Maßnahmen gedacht sind, in erster Linie sich vor Augen halten, wie sie sich wirtschaftlich auswirken werden, d. h. also, ob durch eine solche Arbeitszeitverkürzung und Mehreinstellung letzten Endes das Ziel erreicht wird, dem wir heute mehr denn je zustreben müssen: die Beseitigung der Wirtschaftskrise und damit schon von selbst die Minderung der Arbeitslosigkeit. Nur mit dem Rechenstift oder mechanisch ist diese Aufgabe nicht zu lösen, wie es das Amtliche Institut für Konjunkturforschung versucht hat. Man muß doch schon etwas tiefer nachdenken und sich genauer klarmachen, worauf es dabei entscheidend ankommt. Man wird dann bald erkennen, daß es nicht möglich ist, durch eine allgemein eingeführte Arbeitszeitverkürzung die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot zu überwinden.

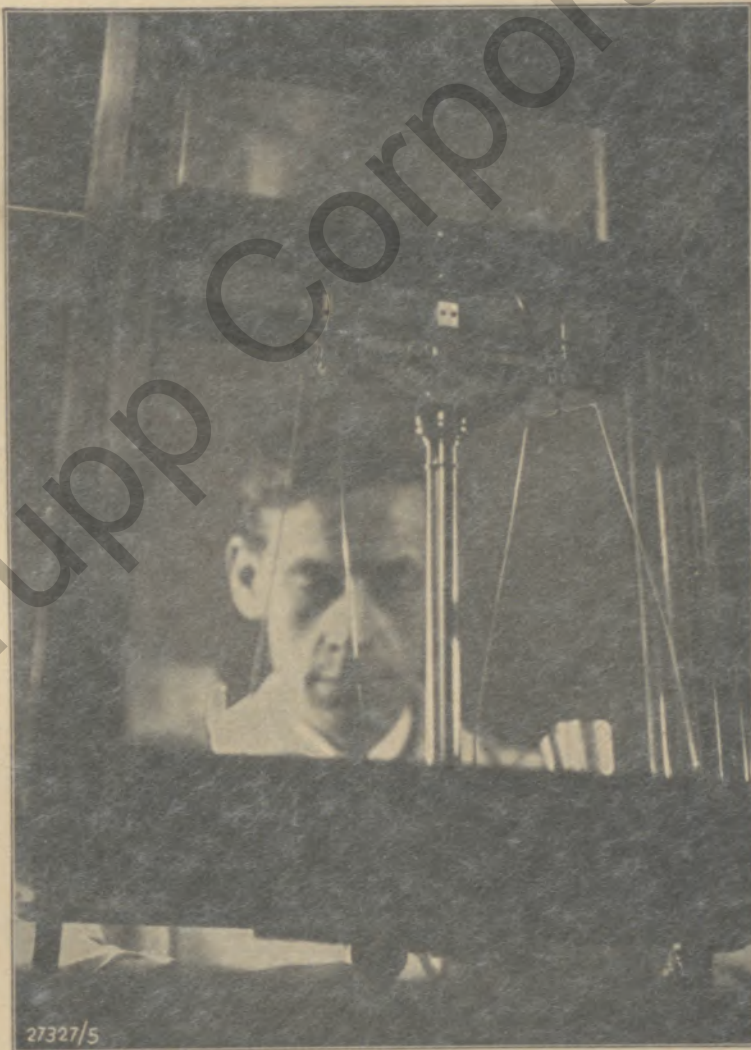
Diese Anschauung begründete vor kurzem ein Aufsatz im ganz links und sicher nicht gewerkschaftsfeindlich eingestellten „Berliner Tageblatt“, wo unter der Überschrift „Krisenüberwindung“ nachdrücklich auf die praktischen Schwierigkeiten der Arbeitszeitverkürzung hingewiesen wurde. Unendlich viele Betriebe arbeiten schon heute trotz erheblicher Verminderung ihrer Gesamtbelegschaft mit starker Arbeitszeiteinschränkung. Im Ruhrkohlenbergbau werden wohl auf allen Zechen

zurzeit drei, vier oder oft sogar mehr Feierschichten im Monat eingelegt. In anderen Industrien wird vielfach nur vierzig Stunden und weniger pro Woche gearbeitet. Alle diese Betriebe fallen also von vornherein für eine derartige Verkürzung der Arbeitszeit auf vierzig Stunden praktisch aus. Dazu kommt, daß eine sehr große Anzahl kleiner und kleinster Betriebe zurzeit gar nicht genügend Arbeiter beschäftigt, um überhaupt eine solche Regelung vornehmen zu können. Aus praktischen Gründen

der Betriebsführung ist die Regelung der Arbeitszeit in wohl allen Industrien und Gewerben eine unendlich vielgestaltige, so daß es ganz unmöglich ist, nun allgemein mit einer derartig groben Maßnahme einzugreifen. Es würde ein ungeheurer Wirrwarr in der deutschen Wirtschaft und damit ein großer Produktionsausfall eintreten. Unendlich viele Ausnahmen von der allgemeinen vierzigstündigen Arbeitswoche müßten gemacht werden. Kurzum, in der Praxis würde eine solche Regelung von vornherein zum Scheitern verurteilt sein. Und schließlich sind trotz der außerordentlich großen Zahl von etwa 3 Millionen Arbeitslosen doch die geeigneten Facharbeiter, welche für so umwälzende Maßnahmen benötigt würden, gar nicht vorhanden oder zum mindesten doch nicht an den Stellen, an welchen sie dann gebraucht werden würden. Man muß sich dann aber auch über eines klar sein: Eine derartige Arbeitszeitverkürzung bedeutet, selbst wenn auch nicht der geringste Lohnausgleich gezahlt werden würde, d. h. selbst wenn die Arbeiterschaft diese Arbeitszeitverkürzung mit einem mindestens 16%igen Lohnabbau auf sich nehmen wollte, für die Betriebe doch eine wesentliche Verteuerung, die sicher weit über die etwaige Ersparnis an Arbeitslosenbeiträgen hinausgeht.

Wichtiger und entscheidender als diese Ausführungen des Berliner Tageblattes erscheint es, sich die grundsätzliche Frage einmal klarzumachen. Würde der vorgeschlagene Weg der Arbeitszeitverkürzung, der sicherlich bei oberflächlicher Betrachtung auch der breiten Öffentlichkeit verlockend erscheinen mag, eingeschlagen werden, es geschähe damit zum mindesten nichts

zur Behebung der gegenwärtigen Krise, im Gegenteil, man versperrte und verschloße den Weg zur Gesundung. Führt man die geforderte Arbeitszeitverkürzung durch, so verewigt man den gegenwärtigen Zustand oder beschleunigt gar den völligen Zusammenbruch. Denn unter gar keinen Umständen wird damit die deutsche Produktion nur um einen Pfennig verbilligt, im Gegenteil, wahrscheinlich ganz wesentlich erschwert



27327/5

An der Analysenwaage

(Zum Aufsatz auf Seite 3 der vorliegenden Ausgabe)

und verteuert. Der Augenblick der Entlastung des Arbeitsmarktes wird dann niemals kommen!

Die Selbstkostenkrise, in welcher die deutsche Wirtschaft schon seit Jahren steckt, ist nunmehr zum schärftsten offenen Ausbruch gekommen durch die sinkenden Rohstoffpreise und damit die verringerte Nachfrage des Auslandes. Man muß sich entschließen, dem zu folgen. Wir müssen unsere Erzeugungskosten, die bereits vorher überhöht waren, nunmehr in kürzester Zeit und in denkbar größtem Umfange ebenfalls senken. Das kann dadurch geschehen, daß man sich bereitfindet, für den gleichen Nominallohn wesentlich länger zu arbeiten oder auch dadurch, daß man unter Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeit auf einen Teil seines Lohnes verzichtet. Was bei den einzelnen Industriezweigen zweckmäßiger ist, mag dahinstehen. Beides bedeutet einen geringeren Lohnanteil auf die Einheit des erzeugten Gutes, also Kostenreduktion, bedeutet mithin Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Ausland, Stärkung der Kaufkraft aller derjenigen auch in Deutschland, deren Kaufkraft nicht unmittelbar vom Arbeitslohn abhängt. Es bedeutet mithin auf die Dauer vermehrte Nachfrage nach unseren industriellen Waren in Deutschland wie im Ausland. Durch allgemeine Arbeitszeitverkürzung, d. h. dadurch, daß wir alle in Deutschland statt billiger und mehr zu arbeiten, es vorziehen, unter Aufrechterhaltung der Stundenlöhne, d. h. zu unverminderten Kosten weniger zu arbeiten, können wir der Schwierigkeit nicht Herr werden. Im Gegenteil, wir verstärken noch künstlich den Niedergang der Wirtschaft, statt mehr Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und damit die Arbeitslosen wieder zu schaffenden Menschen zu machen.

Politischer Rundfunk

Gerade eine Woche hat der neue Reichstag zusammengesessen; dann ist er bis Anfang Dezember nach Hause gegangen, und die Regierung kann inzwischen arbeiten. Zunächst ließ es sich schlimmer an, als es schließlich kam. Krawalle in den Straßen Berlins und zerbrochene Fensterscheiben — als ob es Deutschland besser gehen könne, wenn man vorher recht viel zerklügte! Schnellgerichte für zum Teil ganz jugendliche Übeltäter; es waren junge Leute darunter, die noch die Schulbank drücken. Es wäre wahrlich besser, wenn die Jugend erst etwas Ordentliches lernte, bevor sie sich mit Politik befaßt; schon aus diesem Grunde sollte man auch das Wahlalter herausheben!

Tagelang war die Umgebung des Reichstagsgebäudes polizeilich abgesperrt. Auch in den Höfen des Preussischen Landtages standen starke Polizeiabteilungen bereit, bis die Erregung abebbte.

Der bei Parlamentsbeginn übliche Namensruf der neuen Abgeordneten dauerte diesmal besonders lange; denn die Zahl der Reichsboten hat sich erheblich erhöht, was gerade kein Vorteil für die Reichsfinanzen ist. Dafür ist aber jetzt endlich eine Herabsetzung der Tagegelder der Abgeordneten um zwanzig Prozent beschlossen worden.

Reichskanzler Dr. Brüning trat mit einer Erklärung vor das Parlament, in welcher er die Auffassung des Kabinetts darlegte und sich zur allgemeinen Lage äußerte. Besonders hervorzuheben ist, was er zur Lohn- und Preisfrage ausführte: „Die Reichsregierung billigt keine dauernde Senkung des Reallohnes, sie will aber das unhaltbar gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Schwanken bringen. Das ist nicht zu erreichen, wenn nicht auch eine gewisse Beweglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht wird. Alle Schichten des deutschen Volkes müssen Opfer bringen. Dazu brauchen wir auch die Mithilfe der Beamtenschaft. Die Regierung nimmt für sich in Anspruch, daß sie sich an sozialer Gesinnung von keiner ihrer Vorgängerinnen übertreffen läßt. Aber wir können nicht Sozialpolitik im luftleeren Raum machen. Eine blutleere Volkswirtschaft und ein zusammengebrochener Staatshaushalt wären nicht mehr in der Lage, die Sozialpolitik weiter durchzuführen. Die Regierung wird alles tun, um möglichst viele Arbeitswillige und Arbeitsfähige wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Unter allen Umständen aber wird sie eine ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen sicherstellen.“

Ihre besondere Aufmerksamkeit hat die Reichsregierung der Frage der Kohlenpreise zugewendet, da diese für die Selbstkostenbasis der gesamten Produktion von grundlegender Bedeutung ist. Zu meiner Befriedigung kann ich feststellen, daß die Ruhrkohlenindustrie in der Erkenntnis dieser volkswirtschaftlichen Zusammenhänge ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt hat, trotz der noch nicht erleichterten Selbstkostenlage mit einer durchschnittlich sechsprozentigen Senkung der Kohlenpreise voranzugehen, die am 1. Dezember wirksam werden soll. Ich erkenne diesen bedeutsamen Schritt um so mehr an, als die Lage der deutschen Kohlenwirtschaft infolge ihrer mangelnden Elastizität bei Anpassung an die jeweilige Marktlage in der gegenwärtigen Konjunktur besonders schwierig ist.“

Die Industrie ist also nach diesen bedeutsamen Ausführungen von höchster Stelle durchaus bereit, mit gutem Beispiel voranzugehen und im Zusammenarbeiten mit den Arbeitnehmern zu einer Selbstkostenreduktion zu gelangen, durch die ein stärkerer Absatz und damit neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, während nach Überwindung der Übergangsschwierigkeiten nur der Nominallohn sinkt, das Geld aber dafür eine größere Kaufkraft hat.

Für den Kanzler handelte es sich zunächst darum, eine Aufhebung der Notverordnungen zu verhindern, mit denen er auf Grund des bekannten Artikels 48 der Reichsverfassung bislang die Finanznot zu meistern gesucht hatte, nachdem der alte Reichstag dabei



seine Hilfe verweigerte. Daraufhin ist der Reichstag ja aufgelöst worden. Ein gegen den Reichskanzler eingebrachter Mißtrauensantrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und das Haus beschloß außerdem den Uebergang zur Tagesordnung. Infolgedessen bleiben die Notverordnungen zunächst bestehen. Sie werden in den Ausschüssen weiter beraten. Ferner hat das Kabinett dreißig Gesetzentwürfe in Vorbereitung, durch welche das Programm des Kabinetts Brüning, das dieses dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorlegte, ausgeführt werden soll. Welches Schicksal sie dann erleben werden, steht dahin. Jedenfalls hat der Reichskanzler damit bis etwa Januar oder Februar Zeit. Für den Augenblick ist das Kabinett über den Berg. Die finanziellen Schwierigkeiten werden zunächst einmal durch den sogenannten Ueberbrückungskredit des Auslandes überwunden, der diesen Namen führt, weil er gewissermaßen die Brücke bilden soll zu einer besseren Finanzpolitik der Zukunft, die sich in Einnahmen und Ausgaben selbst trägt. Demzufolge soll dieser Kredit nach und nach abgedeckt werden nach Maßgabe eines festen Planes, der in den neuen Gesetzen enthalten ist.

Im Preussischen Landtag ist der Versuch, die Regierung zu stürzen, gescheitert. Sowohl ein Mißtrauensantrag als auch die Auflösung des Landtages wurden abgelehnt. Nun wollen die Nationalsozialisten durch ein Volksbegehren die Auflösung erzwingen. Mit dem Volksbegehren allein wäre es aber nicht getan; wenn es, womit zu rechnen ist, durchginge, müßte noch ein Volksentscheid erfolgen.

Festgehalten zu werden verdient noch, was der Reichskanzler über die Reparationsfrage und die Abrüstung sagte: „Höchstes Ziel aller deutschen Innen- und Außenpolitik ist die Wiedererringung der nationalen Freiheit. Nachdem die internationalen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben, ist die deutsche Wirtschaftslage von Monat zu Monat schlechter geworden. Wir erleben eine Arbeitslosigkeit und einen Preissturz von nie geahntem Ausmaß. Der Internationale Bank für Zahlungsausgleich ist in voller Absicht die Aufgabe zugewiesen worden, im Falle von Schwierigkeiten rechtzeitig Maßnahmen zur Behebung dieser Schwierigkeiten zu treffen. Die deutsche Reichsregierung ist damit durchaus einverstanden, sie bedauert aber, daß diese Gedankengänge auf der anderen Seite bisher wenig Widerhall gefunden haben. Die Reparationspflicht darf nicht dazu führen, daß das deutsche Volk seiner sittlichen und sozialen Grundlage beraubt wird. Die unmittelbare Aufgabe der deutschen Regierung ist es, Ordnung im eigenen Hause zu schaffen. Das ist auch die Voraussetzung jeder gesunden Außenpolitik. Wir müssen eine Berücksichtigung unserer bedrängten Wirtschaftslage verlangen. Unsere junge Generation lebt in völliger Ungewißheit über ihre Zukunft. Die Tatsache, daß man jetzt nicht einmal die Bedingungen des Versailler Vertrages, die zu unseren Gunsten sprechen, von der Gegenseite eingehalten hat, ist nicht zu bestreiten. Die Versailler Vertragsbestimmung, daß der erzwungenen Abrüstung Deutschlands, die freiwillige der anderen folgen werde, ist bisher nicht eingehalten worden.“

Die Reichsregierung muß unter diesen Umständen alles tun, um unsere Landesverteidigung im Rahmen der ihr gezogenen Grenzen zu sichern. Wir werden uns stets für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes einsetzen.“

Im Auslande mehrten sich die Stimmen, die eine Revision des Young-Planes, ja auch des Versailler Vertrages für unbedingt notwendig halten, soll die Weltwirtschaft gesunden und der Friede erhalten bleiben. Neuerdings ist der französische Politiker und Zeitungsmann Gustave Hervé auf den Plan getreten. Er verlangt u. a. Beseitigung des Polnischen Korridors, Erlaubnis für Deutschland und Oesterreich, sich zu vereinigen, ein deutsches Heer in Stärke des französischen, endlich Beseitigung der Reparationen. Auf dieser Grundlage sollen sich dann die beiden Nationen verständigen. „Wir waren“, so erklärte Hervé, „vier große Nationen, die in Versailles das Urteil gegen Deutschland fällten. Heute ist nur Frankreich übriggeblieben, um den Gerichtsvollzieher und Gendarmen zu spielen.“

Leider dürfte diese Stimme der Vernunft in Frankreich aber nur wenig Gehör finden.

Die Bedeutung des chemischen Laboratoriums für ein Eisenhüttenwerk

Von Dr.-Ing. Bodschammer

I.

„Das Laboratorium ist das Auge des Betriebes.“ Scheffler.

Mit Zug und Recht kann man das Laboratorium als „Auge des Betriebes“ bezeichnen. Denn wie dieses dem Menschen die Umwelt zeigt, so blickt das Laboratorium in die

Fabrikationsvorgänge selbst hinein, deckt Unregelmäßigkeiten darin auf und zeigt den einzuhaltenden Weg. Seine Aufgabe ist damit in erster Linie die chemische Untersuchung, die Analyse. Im Eisenhüttenwerk müssen einmal die Erze selbst, dann die Zuschläge Kalkstein, Kohle und Koks untersucht werden; ferner ist die dauernde Betriebskontrolle der Erzeugnisse Eisen und Stahl notwendig, nicht zuletzt auch die Überwachung der Hilfsstoffe, der Dele und Fette, Metalle und Spezialstähle u. a. m.

Das Auge — um bei diesem Bild zu bleiben — blickt aber auch in die Ferne, es zeigt uns den einzuschlagenden Weg. So hat das Laboratorium außer der untersuchenden auch forschende Arbeit zu leisten, es soll dem Werk neue Anregungen, neue Möglichkeiten zur Erreichung größerer Wirtschaftlichkeit geben, zu Verbesserungen in seinem chemischen Haushalt führen.

Unser Laboratorium beschäftigt neben einigen Chemikern Laboranten und Arbeiter in verschiedenen Abteilungen. Ein Laborato-

rium führt die Stahl- und Roheisenanalyse aus, das zweite untersucht Erze, Schlacken und feuerfeste Stoffe, das dritte Laboratorium umfaßt Spezialstähle und Metalle, Dele und Fette, Kohle und Koks, Gas und Wasser, sowie ausgefallene Untersuchungen. Die daran angeschlossene Abteilung dient der Herstellung von Chemikalien, Ausgabe und Prüfung und der Herstellung der benötigten Lösungen.

Ein umfangreicher, scheinbar kostspieliger Apparat! Und doch ist alles nur knapp bemessen für die große Aufgabe, die chemischen Zusammenhänge des Hüttenbetriebes zu erfassen und die mannigfaltigsten Untersuchungen auf chemischem Gebiet durchzuführen.

Was versteht man nun überhaupt unter Chemie? Die Chemie ist die Lehre vom Stoff und seinen Veränderungen, im Gegensatz zur Physik, die sich mit den Energieumwandlungen des Stoffs befaßt. Diese Erklärung klingt sehr gelehrt, deshalb zum besseren Ver-

Raum, daß sich die Gräber über den Opfern des schweren Grubenunglücks zu Alsdorf schlossen, hat der unerbittliche Tod seine rauhe Hand aufs neue ausgestreckt dort, wo wackere Knappen in der Tiefe für uns alle wirkten — wieder haben hundert Bergleute die Treue zu ihrem Beruf mit dem Tode besiegelt. Und wieder sind in ihrer Kameradentreue unerschütterliche Rettungsmannschaften in die Tiefe gefahren, um zu helfen, wo noch zu helfen war — und um die toten Arbeitskameraden zu Tage zu bringen.

Das noch vom deutschen Vaterland getrennte Saargebiet ist es diesmal, aus dem uns die erschütternde Nachricht kam, daß dort auf dem Mangbachschacht bei Friedrichsthal, unweit Saarbrücken, der wie alle Gruben des Saargebietes unter französischer Verwaltung steht, durch eine Schlagwetterkatastrophe unermessliches Leid über Volksgenossen kam, die wir heute mehr denn je als deutsche Brüder betrachten.

Wieder stehen die Schaffenden aller Stände im Geiste mit an den frischen Gräbern — und der Verstand vermag es kaum zu fassen, daß in unserem Zeitalter der Technik noch immer die armselige Menschenkraft ohnmächtig dem Wirken der Naturgewalten gegenübersteht.

Möge den schlummernden Knappen die Erde leicht sein — möge den trauernd Zurückgebliebenen Kraft und Stärke werden, ihr schweres Geschick zu tragen. Unser Gedanke ist bei den Toten, denen ein leichtes Glück auf güt — und bei den unsagbares Leid tragenden Lebenden!

ständnis einige Beispiele: Das Roosten des Eisens ist ein chemischer Vorgang, das „Element“¹⁾ Eisen wird durch Einwirkung von Wasser und

¹⁾ Chemische Elemente oder Grundstoffe sind solche Stoffe, die sich nicht mehr in andere, einfachere Bestandteile zerlegen lassen; man kennt deren 90. Die bekanntesten sind die Gase Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Chlor; die Metalle Aluminium, Blei, Eisen, Kupfer, Silber, Gold, Kalium, Natrium, u. a.; die Nichtmetalle Schwefel, Phosphor, Brom, Jod.

Brähle nicht mit deinem Mut, Besonnenheit tut öfter gut!



Ein Wirtin
27386/44

Von Ernst Haas

mit Meyer hatte immer recht.

Ich weiß nicht, ob das nun potenzierte Intelligenz war oder ob er seine Tricks hatte. Es gibt nämlich auch Tricks, geschickt zu scheinen und recht zu haben. Es gehört nicht einmal viel dazu.

Man braucht zum Beispiel dazu bloß ein Lexikon, Auflage beliebig. Darin studiert man zu Hause und bringt das Gespräch unauffällig auf seinen Gegenstand. Nichts Neues, nicht wahr? Man tritt zunächst bescheiden auf, daß die andern den Braten nicht gleich riechen. Dann wettet man — und hat gewonnen.

Es gibt auch andere Tricks, aber die verrate ich nicht. Vielleicht lag es bei Emil auch daran, daß er nicht verheiratet war. Wenn man nämlich eine Frau hat, ist es aus mit dem Recht haben. Auch zu wetten gibt es dann nichts mehr; da ist nämlich schon alles im voraus entschieden. Ja, eine Frau hatte Emil nicht, er hatte nur uns, seine drei Kampfgenossen und Freunde. Aber er kam auch so nicht leicht zum Genuß seines Rechts, wir machten es ihm höflich schwer. So war er stets zum Kampf gerüstet, und sein zweites Wort war: Wetten wir! Und dann wurde gewettet — und er gewann. Und dann bezahlten wir oder blieben es schuldig.

Aber einmal ging's nicht so mit dem Schuldigbleiben, da ließ er nicht locker, bis die Sache glatt war. Denn wir hatten ihn hineinlegen wollen und er — doch das wollte ich eben erzählen.

Wir hatten ein Gartenhäuschen gemietet, um auch „Weekend“ mitzumachen. Das war ja so modern jetzt! Wir strichen es bunt an, daß die Pfauen hätten neidisch werden können. Jeder wollte nämlich seine Lieblingsfarben

vertreten haben. Obendrauf sollte eine Fahnenstange kommen, da würde ein Wimpel aufgezo-gen, wenn die Herren des Hauses zu Plaze wären. Wer vorüberging, mußte gleich im Bilde sein. Und eines schönen Tages sahen wir vor der Tür und warteten auf unseren vierten Klubgenossen Emil. Die Fahnenstange lag schön weißlackiert zum Trocknen auf ihrem Gestell. Plötzlich springt unser Freund Karl auf.

„Kinder, ich hab 'ne Idee!“

„Schon wieder mal?“

Er hatte neulich schon eine gehabt, aber die war ihm schlecht bekommen. Er hatte mit Emil gewettet, daß die Fenster unserer Sommervilla mit dem von uns kunstvoll entworfenen Plane nicht übereinstimmten. Er tat sich viel auf sein Augenmaß zugute — es wurde nachgemessen und er hatte verloren. Das hatte ihn bössartig gemacht.

„Wie lang ist unsere Fahnenstange? Wir messen sie aus! Der großklappige Meyer wird's wieder besser wissen. Wir brauchen zur Einweihung am nächsten Sonntag allerlei gute Sachen, die kann er dann berappen, denn reinfallen muß er.“

Die Stange wurde gemessen — sie war zwei Meter sechzig. Wenn der Karl jetzt nur käme! Aber Meyer kam heute nicht.

„Na, auch gut“, meint Karl. „Die Stange wird im Laufe der Woche aufgerichtet, da kann kein Verdacht aufkommen, daß wir die Wette vorbereitet haben.“

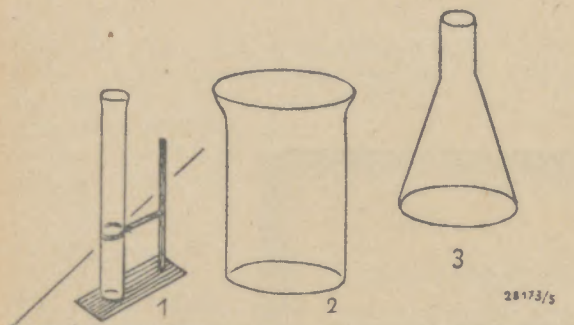
Sieben Tage später war natürlich wieder Weekend und diesmal waren wir alle vier zusammen. Wir schwachten von dem und jenem, rauchten — und wir Verschworenen warteten. Die Stange thronte oben auf dem Dach. Der Wimpel flatterte lustig im Wind. Mit unendlicher Schläue lenkte Karl das Gespräch. Aber es war wie verhezt heute; Emil biß nicht an! Wenn man ihn glücklich an der Stange hatte, schnappte er ab wie ein Fisch von der Angel. Schließlich blieb nichts übrig als direkt auf das Ziel loszugehen.

Wie gefällt dir die Stange?“ fragte Karl harmlos.

„Warum soll sie mir nicht gefallen? Mir ist sie zu groß.“

„Mir nicht!“

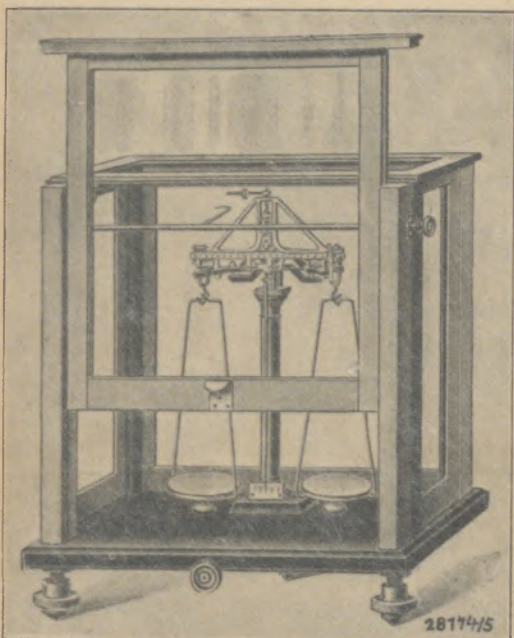
Luftsaurestoff schließlich in Eisenoryd verwandelt, es entsteht also an Stelle von Eisen ein anderer Stoff, die Verbindung Eisenoryd. Dies vollzieht sich mit Hilfe chemischer Kräfte, welche zwischen den kleinsten Teilchen, den unteilbaren „Atomen“ des Eisens und des Sauerstoffs verbindend tätig sind. Dagegen ist das Schmelzen des (technischen) Eisens bei 1200—1500° ein physikalischer Vorgang; hier tritt keine chemische Veränderung des Eisens ein, sondern dasselbe kehrt beim Erkalten in seinen ursprünglichen Zustand zurück. Ebenso ist das Auflösen von Zucker in Wasser nur ein physikalischer Vorgang, während die Vergärung dieser Zuckerlösung zu Alkohol, etwa mit Hilfe von Bakterien, eine chemische Umwandlung oder „Reaktion“.



1. Reagenzglas mit 20 Kubikzentimeter Inhalt, für qualitative Prüfungen
2. Becherglas, gebräuchlich von 0,2 bis 1,0 Liter
3. Erlenmeyer Kolben, gebräuchlich in Größen von 0,25 bis 1,5 Liter

dagegen ist die Vergärung dieser Zuckerlösung zu Alkohol, etwa mit Hilfe von Bakterien, eine chemische Umwandlung oder „Reaktion“.

Betrachten wir nun die Arbeitsprozesse der Hütte ge-



Analysenwaage

nauer, so sehen wir, daß im Hochofen Eisenerz (Eisenoryd) mit Hilfe von Koks in Eisenmetall verwandelt, „reduziert“ wird; daß im Thomas-Konverter dieses Roheisen durch Verblasen mit Luft in Flußeisen (Stahl) verwandelt wird, wobei es außer vom Kohlenstoff auch von seinen Verunreinigungen, Schwefel und Phosphor, befreit wird — letztere werden in schweflige Säure und in Phosphorsäure verwandelt; daß im Martinofen wieder ein ähnlicher Vorgang mit Hilfe des Erzsauerstoffs durchgeführt wird. Wir sehen also, daß in den Hauptbetrieben der Hütte, vom Walzwerk natürlich abgesehen, die chemische Vorgänge die Arbeit leisten. Der Hochofen, die-

ses alte Wahrzeichen der Eisenhütte, wird mit Erz, Kalkstein und Koks beschickt. Die Eisenerze, die in ganzen Schiffsladungen von Schweden und Norwegen kommen, werden in den Bunkern der Hochofenanlage in mächtigen Mengen, jeweils zu etwa 1000 Tonnen gelagert. Der Koks wird direkt aus der Zechenkolerei in Kübeln den Hochofen zugeführt.

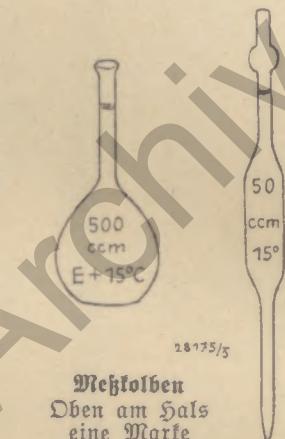
Diese Ausgangsstoffe müssen da u e r n d vom Laboratorium über w a c h t werden. Hierbei ist die erste Schwierigkeit die, aus den großen Massen, oft mehreren tausend Tonnen, ein der Lieferung entsprechendes Analysenmuster von nur etwa hundert Gramm zu bekommen: eine einwandfreie Probe zu ziehen. Diese P r o b e n a h m e geschieht meist von Hand: Man entnimmt an den verschiedensten Stellen der Ladung je eine große Schaufel voll Gut, wobei darauf zu achten ist, daß das Verhältnis der großen Stücke zum Feinen dasselbe wird wie in der ganzen Ladung. Die nachfolgende Arbeit besteht darin, eine Mischung und Verfeinerung der so gesammelten großen Probe auszuführen. Hierzu werden erst die ganzen Probestücke auf etwa Nußgröße zerschlagen, dann alles auf einer sauberen Unterlage mehrmals mit der Schaufel zu kegelförmigen Haufen aufgeworfen, wobei jede Schaufel über der Spitze des Regels entleert wird. Jetzt wird der Keil abgeplattet, der Keilstumpf rechtwinklig in vier Teile geteilt und zwei gegenüberliegende Viertel verworfen. Die zurückbleibenden zwei Teile werden weiter gemischt, gestampft und zerkleinert, bis eine Probe von etwa hundert Gramm vorliegt. Diese Probe wird vollständig in einem Stahlmörser zerrieben und vollständig durchgeseiht; so erhält man sie zuletzt analysenfein. Die Probenahme, die häufig mit einem Vertreter der Lieferfirma gemeinsam ausgeführt wird, ist eine heikle Sache, und ein geschickter Probennehmer kann sein Wert vor manchem Schaden bewahren.

Auf das Probenehmen folgt das „Probieren“, die eigentliche Untersuchung. Der Wunsch, den Wert der Eisenerze einwandfrei bestimmen zu können, ist so alt wie das Eisenhüttenwesen selbst.

Im Mittelalter geschah das Probieren auf trockenem Wege durch Schmelzen des Erzes mit Kohlepulver zum „König“ (= Metall). Die Entwicklung der chemischen Analyse auf nassem Wege begann erst um 1770 mit Torbern Bergmann, Professor in Upsala; sie ist aus primitiven Anfängen eine sehr umfangreiche Wissenschaft geworden.

Was versteht man nun unter chemischer Analyse?

Unter Analyse, zu deutsch Auflösung, versteht man die Handhabungen, die einen Stoff in seine chemischen Bestandteile zerlegen. Um nämlich die Anwesenheit und Menge eines bestimmten Grundstoffes in einer Probe festzustellen, führen wir ihn nach Inlösungbringen derselben mit Hilfe von bekannten Stoffen in eine Verbindung mit ausgeprägten



Meßkolben
Oben am Hals eine Marke 500 ccm bei + 15° C

Rechts:
„Saug“pipette
Die Flüssigkeit wird mit dem Munde hochgesaugt Marke wie obenstehend

Bedenke, es ist deine Gesundheit, die geschützt werden soll!

„Zu groß?“ mischte ich mich unschuldig ein. „Wie groß ist sie denn?“ „Weiß nicht“, sagte Karl gleichgültig. „Das läßt sich doch feststellen“, meinte Emil. „Messen wir!“ „Messen — lächerlich!“ sagte Karl verächtlich. „Du mit deinem Augenmaß.“

„Ich habe kein Augenmaß“, behauptete Emil bescheiden. Da wurde Karl fuchsig. „Und neulich mit den Fenstern, he?“ „Wißt ihr was“, kam es aus dem Hintergrund, „wetten wir mal!“ Ich wollte die Sache schnell zu Ende bringen, trat zurück und maß eifrig mit den Augen. „Das Ding ist —“ „Quatsch nicht!“ fiel mir Karl gereizt ins Wort. Dann warf er einen kalten Blick hinauf: „Zwei Meter sechzig!“

Gespannt sahen wir auf Emil. Der saß auf seinem Hocker, zog die Beine hoch und warf die Lippen verächtlich auf.

„Zu hoch natürlich!“ murmelte er geringschätzig. Karl hat es gehört. „Selbstverständlich zu hoch, das wußt’ ich schon! Und darf man nachfragen, wie der Herr selbst —?“

Emil sprang auf: „Wenn ich sage zu hoch, dann ist’s zu hoch!“ Er sah nach der Stange, prüfte scharf: „Zwei Meter vierzig und damit basta. Und wenn ihr wetten wollt — ich warne!“

Wir waren erlöst. Betten, da gab’s keine Frage. Karl schlug allerlei Extravaganzen vor, aber Emil lehnte es ab — war er unsicher geworden? Endlich einigten wir uns auf den nötigen Punschextrakt und einen guten kalten Fleischmaus, belegte Brötchen mit allen Schikanen.

Der stolze Wimpel wurde eingeholt und die Stange vom Dach genommen. Ich zückte meinen Meterstock und maß mit umständlicher Genauigkeit: „Zwei Meter vierzig.“

„Du bist wohl irrsinnig geworden?“ fuhr Karl auf mich los und riß mir den Zollstock aus der Hand: „Zwei Meter vierzig.“

Wir maßen alle drei — es wurde nicht anders!



Wir sahen uns entgeistert an. Emil machte das selbstverständlichste Gesicht von der Welt. Es gab kein Entrinnen: Die Wette war verloren.

Am nächsten Sonntag gab’s dann den Einzugschmaus. Wir zwei andern teilten uns mit Karl in die Kosten. Von der Wette sprachen wir nicht, wir waren noch ganz verbattert. Es war eine warme Nacht, und wir gingen spät und versöhnt heim. Ich mit Emil noch das letzte Stück allein.

Da sagte ich mir endlich ein Herz: „Mensch — bist du ein Hexenmeister?“ „Ne“, sagte er ruhig. „Aber wenn ihr wieder mal vorher meßt, da seht euch gefälligst erst um. Wie ich euch von weitem messen sah, bin ich umgekehrt und habe mir meine Handlauge geholt. Da habe ich, wie ihr fort wart, unten zwanzig Zentimeter abgesägt — ganz einfach, nicht?“ —

Ja, das war wirklich ganz einfach!

Wanderfreude und Wandersegen

Deutsche Jugend, wandere! Fliehe die nervenzermürbenden Zerstreuungen der Stadt und suche Erholung im Frieden und in der Stille des Landlebens. Wenigstens jede Woche einmal fort aus der Treitmühle des Lebens, aus dem Alltagsstaub, fort aus dem Dunstkreis der Menschenmassen, die das Stadtleben verflaut hat, fort aus den harten Steinstraßen! Hinaus aufs Land, wo weiches Gras die Wege säumt, wo Vögelchen wie Raketen steigen und Bussarde ruhig kreisen und der Wind im Bergwald singt! Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag. Wandern ist ein Quidborn, ein Quellenland der Freude und Lust.

R. Schirrmann

Das ist nötig: Der Mensch muß dann und wann behaglich nach links und rechts sehen, nach der Erde zu seinen Füßen und wie die Wolken ziehen.

Gustav Frenssen

Eigenschaften über, die entweder 1. einen Niederschlag bildet, oder 2. eine typische Färbung bekommt, oder 3. ein Gas entwickelt. So bestimmt man z. B. Schwefel in Erzen dadurch, daß man ihn nach vollständigem Auflösen der Probe in Säure mit Baryumsalzlösung als unlösliches, weißes, schwefelsaures Baryum ausscheidet oder, wie der chemische Fachausdruck lautet, „fällt“.

Man kann nun die Bestimmung „qualitativ“ durchführen, indem man nur die Anwesenheit des Schwefels überhaupt einwandfrei nachweist, oder „quantitativ“ durch Feststellung der genauen prozentualen Menge. Nach den oben erwähnten drei Möglichkeiten teilt sich die quantitative Analyse ein in Gewichts-, Maß- und Gasanalyse.

(Fortsetzung folgt)

Die Facharbeiterprüfung im Frühjahr 1930

vor den Prüfungsausschüssen für die Eisen- und Stahlindustrie Dortmund und Umgegend

(Schluß)

Bericht über die Schmiedearbeitsprobe der Elektriker

Das Prüfungsergebnis im Schmieden ist alles in allem genommen als dürftig zu bezeichnen. Zweifelsohne liegt die Ausbildung der Elektrikerlehrlinge in diesem Punkt im argen. Beim Lehrenden oder Lernenden einseitig die Schuld zu suchen, ist nach den Erfahrungen nicht angängig. Mag auch der Lernende in den meisten Betrieben in erster Linie ein Kalkulationsfaktor sein, so liegt doch die Ausbildungspflicht nicht nur bei den Betrieben, sondern jeder Lernende sollte sich eines Lern- und Berufseifers befleißigen, der die Lücken in der Ausbildung zu beseitigen trachten muß. Die Ausbildungsküde im Schmieden nach den Richtlinien für Elektriker liegen im ersten Lehrjahr. Selbstverständlich muß in den späteren Jahren neben anderen Fähigkeiten auch das Schmieden gelegentlich wiederholt werden, sonst verlieren die Lehrlinge alles wieder, so daß man von ihnen Ansprüche hört wie: „Ich habe nie geschmiedet!“ „Ich habe mal einen Meißel aufgemacht.“ Wer aber glaubt, daß die, die zugeben, schon geschmiedet zu haben, das Rohmaß des Meißelstahls angeben konnten oder etwas über Feuerbehandlung des Stahls gewußt hätten, geht fehl. Die Meißelzange von der Rundzange zu unterscheiden war „schwer“; wer zufällig die Meißelzange nahm, faßte nicht den Stahl im Profil, sondern auf den Breitseiten, wodurch der Stahl in der Luft herumjonglierte oder die halbe Zeit am Boden lag. Der Stahl wurde in den seltensten Fällen wärmetechnisch richtig behandelt. Gärten war gleichfalls ein rundes Kapitel. Konnte der eine oder der andere mal gut auswendig gelernt die Anlaßfarben sagen, so war doch kein Blick für die Anlaßfarben vorhanden. Das Ergebnis ist beschämend für die Beteiligten, ein Menetekel für die Kommenden. Schmiedekenntnisse sind die elementarsten Grundlagen der Selbsthilfe, ohne die der Elektriker im Betrieb und Außendienst nicht auskommen kann. Der Grad der Selbsthilfe bestimmt aber immer wieder die Selbstständigkeit und Freiheit. Und nur der Freie ist befähigt zum Führen. Groenin

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung

(Zeichnungen und Skizzen werden Interessenten auf Anordnung von der Geschäftsstelle der Facharbeiterprüfung, Dortmund, Göttenstraße 28, abgegeben.)

Bürgerkunde I: 1. Warum wird Getreide bei der Einfuhr verzollt? 2. Wer kann entmündigt werden? 3. Welche Angaben sind bei einer Stellenbewerbung zu machen? 4. Wer hat Anspruch auf Invalidenrente? 5. Fülle die beiliegende Karte aus! Absender: keine Firma. Empfänger: W. Brüggemann & Sohn, Ardeystraße 36, Dortmund.

Bürgerkunde II: In deiner Hand Dortmunds Sauberkeit. 1. Warum muß die Stadt saubergehalten werden? 2. Welche Gefahren für die Bevölkerung entstehen durch Unsauberkeit der Stadt. 3. Welche Maßnahmen hat die Stadtverwaltung getroffen zur Sauberhaltung der Stadt. 4. Wie kann ich diese Maßnahme unterstützen?

Rechnen I: 1. Die Fensterflächen sollen in bewohnten Räumen wenigstens ein Halb der Bodensfläche des Zimmers betragen. Wieviel Mindestfensterfläche muß demnach ein Wohnzimmer haben, das 6 m lang und 5 1/2 m breit ist? 2. Ein Schlafzimmer sollte mindestens 25 cbm Luft auf die einzelne Person enthalten. Wieviel Personen könnten demnach in einem Zimmer schlafen, das 5,75 m lang, 3,80 m breit und 2,70 m hoch ist? 3. In einer Werkstatt kamen auf 1298 Arbeiter in einem Jahre 74 Unfälle. Wieviel Unfälle entfielen auf 100 Arbeiter durchschnittlich? 4. Aus fünf gegebenen Teilmaßen ist das Gesamtmaß zu errechnen. 5. 4666,4 : 3,14?

Rechnen II: a) Bauschlosser: 1. Eine Bronzelegierung besteht aus 78% Kupfer und 22% Zinn. Wieviel Kilogramm Kupfer, wieviel Kilogramm Zinn sind demnach in 120 kg Bronze enthalten? 2. Ein Werkzeuglasten von 0,55 m Länge, 0,42 m Breite und 0,25 m Höhe soll aus 1,5 mm starkem Eisenblech angefertigt werden. a) Wieviel Quadratmeter Eisenblech sind erforderlich, wenn für Verschnitt 30% gerechnet werden? b) Bestimme das Gewicht in Kilogramm (1 qm 1 mm stark 8 kg). 3. Eine Weiche besteht aus 60 m Schienen zu 41 kg/m, 74 m Schwellen zu 27,5 kg/m und Einzelheiten, die zusammen 2388 kg wiegen. Wie groß ist das Gesamtgewicht der Weiche? b) Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Mechaniker: 1. In Flußstahl ist ein Loch von 40 mm Durchmesser 80 mm tief zu bohren. Der Spiralbohrer macht 140 Umdrehungen in der Minute und hat einen Vorschub von 0,4 mm je Umdrehung. Bestimme die Bohrzeit! 2. Eine Bronzelegierung besteht aus 78% Kupfer und 22% Zinn. Wieviel Kilogramm Kupfer, wieviel Kilogramm Zinn sind demnach in 120 kg Bronze enthalten? 3. Zwei Zahnräder mit 85 und 35 Zähnen greifen ineinander. Das große ist das Antriebsrad, es macht 60 Umdrehungen in der Minute. Wieviel Umdrehungen macht das getriebene Rad in der gleichen Zeit? c) Dreher: 1. Eine gußeiserne Riemenscheibe soll mit einer Schnittgeschwindigkeit von 24 m/min auf 350 mm gedreht werden. Wieviel Umdrehungen pro Minute müßte

die Drehbank machen. 2. Eine Bronzelegierung besteht aus 78% Kupfer und 22% Zinn. Wieviel Kilogramm Kupfer, wieviel Kilogramm Zinn sind demnach in 120 kg Bronze enthalten? 3. An einer Drehbank, deren Leitspindel 2 Gang/1 hat, soll ein Gewinde von 9 mm Steigung geschnitten werden. Welche Wechselräder sind unter Berücksichtigung der an der Drehbank vorhandenen Räder einzubauen? Räderpaar: 18; 20; 24; 30; 32; 36; 40; 48; 55; 57; 60; 70; 96; 127. d) Elektriker: 1. Berechne den Leistungsverlust in einer Kupferleitung von 2,5 Widerstand, wenn durch sie eine Leistung von 7 PS bei 220 Volt übertragen wird. 2. Eine Rolle Rohrdraht hat einen mittleren Durchmesser von 0,8 m. Wieviel Meter sind noch auf der Rolle, wenn noch 26 Windungen vorhanden sind? 3. Eine Kupferleitung von 6 qmm ist 105 m lang. Sie führt einen Strom von 10 Ampere. Welcher Leistungsverlust in Watt entsteht in der Leitung? 4. Ein elektrischer Kocher nimmt auf 4,5 Ampere bei 220 Volt. Welche elektrische Arbeit wird bei dreiviertel Stunde Betrieb entnommen?

Fachkunde I: Bauschlosser: 1. Wie entsteht Rost? 2. Welche Rostschutzmittel gibt es? 3. Was versteht man unter Hammer Schlag? 4. Wann ist ein Handmeißel glashart? 5. Was ist die Ursache loser Nieten? — Schmiede: 1. Was versteht man unter Hammer Schlag? 2. Woran erkennt man eine gute Schmiedefehle? 3. Welche Meßwerkzeuge braucht der Schmied? 4. Welches sind die notwendigen Schmiedewerkzeuge? 5. Woran kennt man die richtige Schweißhöhe? — Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser: 1. Welche Werkzeuge und Materialien benötigt man a) zum Weichlöten? 2. b) zum Hartlöten? 3. Wie muß ein richtig geschliffener Spiralbohrer aussehen? 4. Welche verschiedenen Feilen unterscheidet man nach dem Stiel? 5. Was versteht man unter der Bezeichnung „Gasgewinde“? — Dreher: 1. Was versteht man unter Schrumpmaß?

2. Was versteht man unter Spitzenhöhe und Spitzweite? 3. Wie soll der Riemen an der Drehbank umgelegt werden? 4. Welche Stahlorten werden zur Herstellung von Drehstäben verwendet? 5. Welche Gründe können vorliegen, wenn eine Drehbank tonisch zieht? — Elektriker: 1. Warum verwendet man als Leitungsmaterial Kupfer? 2. Welche Eigenschaft müssen die Stoffe haben, aus denen man Widerstandsdrähte macht? 3. Wodurch unterscheiden sich isolierte Leitungen für Hochspannung von denen für Niederspannung? 4. Warum müssen Motorgehäuse, metallische Schalttafeln usw. geerdet sein? 5. Was ist ein Ohm?

Fachkunde II: Bauschlosser: 1. Die Hauptbeschäftigung auf der Arbeitsstätte ist ausführlich zu beschreiben, und zwar a) welche Arbeitsstätte wurden angefertigt? b) aus welchem Material wurden sie hergestellt? c) welche Arbeitsvorgänge wurden ausgeführt? d) welche Werkzeuge wurden benutzt?

Schmiede: Welche Arten von Schmiedeseuern kennst du und wie sind dieselben zu behandeln?

Maschinenschlosser: Die im Maschinenbau vorkommenden Sicherungen, die das selbsttätige Lösen der Schraubenmuttern verhindern sollen, sind zu beschreiben und zu nennen.

Werkzeugschlosser: Schieblehre und Mikrometer sind zu beschreiben: 1. Hinsichtlich ihrer Einrichtung. 2. Hinsichtlich ihrer Meßgenauigkeit. 3. Hinsichtlich ihrer Verwendung.

Dreher: Welche Einrichtungen an der Drehbank ermöglichen das Drehen von Kegeln, wann werden diese Einrichtungen angewandt und wie werden sie bedient?

Elektriker: Aufbau der einzelnen Teile eines Drehstrommotors.

Zeichnen I (alle Berufe ohne Elektriker): Modellaufnahme (Lagerbock und Klemmstück) in drei Rissen mit Maßeintragung.

Zeichnen II (alle Berufe ohne Elektriker): Ergänzungszeichnung (Deckel für Rollenlagerlunette). Zu ergänzen war der Seitenriß, ferner sollten die Maße eingetragen werden.

Am Donnerstag, dem 17. April, fand nachmittags 5 Uhr in der Aula der gewerblichen Berufsschule zu Dortmund die Ausbändigung der Zeugnisse an die 170 bestandenen Lehrlinge statt. Es beteiligten sich zahlreiche Angehörige der Prüflinge sowie Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Berufsschulen und der Lehrfirmen. Als Vertreter der Industrie- und Handelskammer begrüßte Herr Dipl.-Ing. Daiber von der Dortmunder Union die Erschienenen, insbesondere die Prüflinge und ihre Eltern. Er wies auf die Bedeutung der Stunde hin, die als Abschluß der Lehrzeit nun ein neues Tor des Lebens öffnete und gab den jungen Facharbeitern den Rat, nach alter Handwerkerart zu wandern, um den technischen Gesichtskreis zu erweitern und das berufliche Können zu vertiefen. Darauf richtete Herr Direktor Kleffmann von der gewerblichen Berufsschule zu Dortmund zu Herzen gehende Worte an die nun aus der Schule Entlassenen. Er ermahnte sie, an ihrer beruflichen und sittlichen Vervollkommenheit weiter zu arbeiten und den Körper durch regelmäßige Leibesübungen zu stärken. Beide Redner fanden lebhaften Beifall. Musikalische Darbietungen des Jugendorchesters der Berufsschule Dortmunder Union gaben der Veranstaltung ein festliches Gepräge.

Bestandene Facharbeiterprüfung



Franz Aneisch,
Hoesch



Bernhard Schmidts,
Maschinenfabrik
Deutschland



Walter Sonntag,
Maschinenfabrik
Deutschland
bestand die Herbst-
facharbeiterprüfung
mit der Note „Sehr
gut“

bestanden die Frühjahrsfacharbeiterprüfung
mit der Note „Sehr gut“

Turnen und Sport

Aufschwung im Frauensport

Nachdem die Freiluftzeit ihr Ende erreicht hat, empfiehlt es sich, auch einmal einen Rückblick auf den Frauensport zu tun. Schon 1922 und 1926 hatten die Frauen ihre eigene Olympiade. Zwar war die Anzahl der teilnehmenden Nationen mehr als gering, auch Deutschland fehlte beide Male. Erst in diesem Sommer waren die deutschen Sportlerinnen zum ersten Male bei den Weltspielen der Frauen vertreten. Ihre glänzenden Erfolge in Prag dürften noch in frischer Erinnerung sein. Nahmen sie doch unter den siebzehn teilnehmenden Völkern ganz überlegen den ersten Platz ein.



Fraulein Heublein, Barmen, beim Diskuswerfen

mit 25,1 beinahe eine ganze Sekunde schlechter, doch steht sie mit dieser Leistung immer noch an zweiter Stelle, gefolgt von Gelius mit 25,3 Sekunden. Ratham und Walther, England, kamen ebenso wie Holzner, Deutschland, auf 25,5 Sek. Walsiewicz, genannt die fliegende Polin, zählt gleichfalls zu den Besten.



Fraulein Konopada, Polen, Olympiasiegerin im Diskuswerfen

J. Braumüller, Deutschland, 15,7 Meter folgen mit knappem Abstand. In den Wurf- und Stoßübungen sind die Deutschen überragend. Im Diskuswerfen hält Fraulein Fleischer, Frankfurt, mit einem Wurf von 38,30 Meter die Spitze. Heublein und Mäder, Deutschland, kamen auf 38,11 und 37,65 Meter. Konopada, Polen, warf den Diskus 37,48 Meter weit und Bieleenthal, Deutschland, erzielte auch noch 37,34 Meter. Im Kugelstoßen marschieren nicht weniger als vier Deutsche an der Spitze. Obenan steht Heublein mit 13,26 Meter, gefolgt von Fleischer mit 12,99 Meter. Windsheimer 12,51 Meter und Hermanns 12,36 Meter. Dann erst kommt Pechaus, Österreich, mit 12,16 Meter und schon wieder eine Deutsche, Maich, mit 11,97 Meter. Auch unter den besten Speerwerferinnen befinden sich wieder vier Deutsche. Erste ist hier die Weltrekordlerin Schumann, Elfen, mit 42,32 Meter. Zweite Haraus, Deutschland, mit 40,99 Meter. Niedrichson, Amerika, und Ellen Braumüller, Deutschland, bezwangen auch noch mit 40,66 und 40,22 Meter die Vierzig-Meter-Grenze. Kurze, Deutschland, und Hitomi sind Fünfte und Sechste mit 39,01 und 37,01 Meter.

Dr. Belkers Rekorde

Dem Franzosen Ladoumègue glückte es, nachdem er unlängst die Welthöchtleistung im 1500-Meter-Lauf an sich riß, auch den von Dr. Belker mit 2:25,8 Minuten gehaltenen Weltrekord über 1000 Meter mit 2:23,6 Minuten zu unterbieten. Dadurch ist von den fünf Weltrekorden des Steffiner Doktors über

die Lauffstrecken von 500, 800, 1000 und 1500 Meter, sowie über 880 Yards (= 804,65 Meter) nicht mehr viel übriggeblieben. Denn auch die Höchstleistungen über 500 und 800 Meter waren bereits vorher von dem Italiener Tavernari bzw. dem Franzosen Séra Martin geschlagen. Belker ist zurzeit nur noch Inhaber des in einem Rennen gegen den bekannten Olympiasieger Lowe, England, aufgestellten Weltrekords über 880 Yards von 1:51,6 Minuten. Anscheinend wird auch dieser letzte deutsche Weltrekord auf einer Einzellauffstrecke in absehbarer Zeit verschwinden. Nicht allein Ladoumègue ist gut dafür, auch in dieser Strecke eine bessere Zeit zu erzielen, sondern auch der englische Meister Hampson trägt sich mit der Absicht, neuen Rekord zu laufen. Seine bisherigen Leistungen von 1:52,4 und 1:52,2 Minuten lassen vermuten, daß er sein Ziel erreichen kann.

Werksportverein Hoesch

Übungsstunden im großen Saal der Speiseanstalt:

Montags: 17—18½ Uhr

18½—20 Uhr

Dienstags: 18½—20 Uhr:

Mittwochs: 18½—20 Uhr:

Übungsstunden in der Turnhalle der Knabenmittelschule, Gronausr.: 19½—21½ Uhr:

Übungsstunden in der Schwimmhalle des Südbades: 21—22 Uhr:

Übungsstunden im Stadion, südwestliches Übungsfeld: 15—17 Uhr:

Samstags: 15—17 Uhr:

Leichtathleten, Hand- und Fußballspieler.

In allen Abteilungen ist der Trainingsbetrieb in vollem Umfang aufgenommen, nachdem nun alle erforderlichen Geräte zur Stelle sind. Die steigenden Teilnehmerzahlen zeigen deutlich, wie groß das Interesse für den Werksportverein ist. In der vergangenen Woche haben sich über 170 Werksangehörige an den Übungsstunden beteiligt. Denjenigen, die noch zurückstehen, sei gesagt, daß das Training in allen Abteilungen auf Anfänger eingestellt ist. Es wird von niemandem erwartet, daß er etwas kann, sondern daß er etwas lernen möchte. Die Sportkleidung (schwarz), Schuhe usw. können bei der Invalidenwerkstatt bestellt werden. Der Mitgliedsbeitrag, der erstmalig für den Monat November erhoben wird, beträgt fünfzig Pfennig pro Monat und wird durch die Zahlstellen vom Lohn bzw. Gehalt einbehalten. Als Mitglieder werden alle diejenigen geführt, die sich in die umlaufenden Listen eingetragen bzw. später angemeldet haben. Weitere Anmeldungen werden in den Übungsstunden entgegengenommen. Da mit der Aufstellung von Fuß- und Handballmannschaften begonnen werden soll, werden Interessenten gebeten, sich Samstag nachmittags im Stadion einzufinden.

Bereinsnachrichten

Männerchor des Eisen- und Stahlwerks Hoesch

Der Werks-Gesangverein veranstaltet am 16. November d. J., abends 6 Uhr beginnend, im Sängerkloster Ostwall 12, ein Konzert, zu dem die Werksangehörigen herzlichst eingeladen werden. Aus der Fülle der Darbietungen ragen besonders zwei größere Chorwerke mit Orchesterbegleitung hervor, nämlich „Wieland der Schmied“ und „An der Wolga“. Die Musik wird von Angehörigen des Werksorchesters ausgeführt. Nach dem Konzert ist Tanz.

Eine besondere Ehreung soll anlässlich dieses Festes dem Werkmeister Herrn Hermann Witte zuteil werden. Herr Witte ist über vierzig Jahre eifriger Sänger und bereits 34 Jahre Mitglied des Werks-Gesangvereins. Seit 25 Jahren leitet er als Erster Vorsitzender die Geschicke des Vereins; er begehrt somit ein äußerst seltenes Jubiläum.

Unsere Gesangsstunden finden jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Restaurant Trott Desterholzstraße 60, statt. Herren, die Interesse am Gesang haben, sind uns herzlich willkommen.

Aus Hütte und Schacht

Jubilare der Hütte Dreißig Jahre

Herr Max Martin, geb. am 7. März 1862 zu Dederan bei Chemnitz, trat am 2. Oktober 1900 als Kranführer in unsere Dienste. Er war der erste Kranführer des damals erbauten Trägerverladekrans 1, der bei seiner Inbetriebnahme in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregte. Nach langen Jahren treuer Pflichterfüllung verließ Herr Martin auch heute noch seinen Dienst zur größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten; wir hoffen, ihn noch lange Jahre auf seinem Posten zu sehen.



Fünfundzwanzig Jahre

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten:

Erster Umwalzer Karl Wäschwill, Drahtwalzwerk, am 19. 10. 30, und Normalspur-Lokomotivführer Albert Brodtkorb, Eisenbahn, am 31. 10. 30. Den Jubilaren ein herzliches Glückauf!

Bekanntmachung der Betriebskrankenkasse

Werksprechstunden im Monat November 1930 — Unfallstation I — nachmittags 5 Uhr

Montag: Herr San.-Rat Dr. Gerhardt, Wohnung: Viktoriastraße 16;

Dienstag: Herr Dr. Kopp, Wohnung: Körne, Liboriststraße 13;

Mittwoch: Herr Dr. Heilhake, Wohnung: Borfigstraße 83;

Donnerstag: Herr San.-Rat Dr. Landfermann, Wohnung: Borfigstraße 72;

Freitag: Herr Dr. Bedmann, Wohnung, Schmiedestraße 3;

Samstag mittags 12 Uhr: Herr Dr. Windmüller, Wohnung: Derne.

Für die Inanspruchnahme eines Arztes ist ein Kurchein erforderlich.

HOESCH-KONSUM-ANSTALT

Wir empfehlen:

Margarine je Pfd. von 45 Pfg. an
Kokosfett in Platten 45 Pfg.

Aus unserer eigenen
Rösterei:

Kaffee

frisch gebrannt

zu

Mk. 1.90, 2.45, 2.85
3.40, 4.— je Pfund

Molkereibutter, Holländer-, Edamer,
Tilsiter, Emmentaler, Limburger Käse
Camembert u. andere Sorten Delikateßkäse
Westfäl. Bauch- und Rückenspeck,
Rollschinken, Schinkenspeck, Plockwurst,
Zervelatwurst, Salami, Mettwurst, geräuchert
und lufttrocken, Frischwurst

Ahrbergs Wurstwaren

Konsum-Sülze, Iose

Marinaden:

Filetstücke i. Rem.	1/1-Liter-Dose	1,80 RM.	Flußlachs „Loreley“	1/4 Dose	1,25 RM.
Lettow-Rollmops	1/1-Liter-Dose	1,90 RM.	Flußlachs „Loreley“	1/2 Dose	2,40 RM.
Geleehering	1/1-Liter-Dose	1,00 RM.	Ölsardinen „Anita“	Dose	0,60 RM.
Rollmops i. Essig	1/1-Liter-Dose	1,10 RM.	Ölsardinen		
Senfhering	1/1-Liter-Dose	1,30 RM.	„La Grandeza“	Dose	0,75 RM.
Filetstücke i. Rem.	1/2-Liter-Dose	1,05 RM.	Brathering	1/1-Liter-Dose	0,68 RM.
Lettow-Rollmops	1/2-Liter-Dose	1,20 RM.	Rollmops	1/1-Liter-Dose	0,85 RM.
Tomatenheringe	1/2-Liter-Dose	0,80 RM.	Bismarckhering	1/1-Liter-Dose	0,85 RM.
Rollhering i. Rem.	1/2-Liter-Dose	1,35 RM.	Geleehering	1/2-Liter-Dose	0,58 RM.
Nordseekrabben	1/4-kg-Dose	0,85 RM.	Brathering	1/2-Liter-Dose	0,58 RM.
Sardellen, holl., o. Gr.	1/4 Glas	1,55 RM.	Rollmops	1/2-Liter-Dose	0,58 RM.
Sardellen, holl., o. Gr.	1/2 Glas	2,10 RM.	Filethering i. Senf	1/2-Liter-Dose	0,68 RM.

Verkaufsstelle I: Bornstr. 191
Verkaufsstelle II: Dechenstr. 41
Verkaufsstelle III: Stahlwerkstr. 8
Verkaufsstelle IV: Burgholziedl.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Viete: Vier-Zimmer-Wohnung mit Stall
33,30 RM. Miete, v. Buchstr.
Suche: Drei Zimmer privat.

Viete: Schöne abgeschl. Drei-Zimmer-
Wohnung (Altban), Nähe Ortsranken-
kasse.

Suche: Drei Zimmer in der Lüneburger
Straße, Güntherstraße oder Halleische
Straße.

Viete: Drei kleine Zimmer, Höfelstraße
(Silberstraße).

Suche: Zwei oder drei Zimmer, Nähe
Hoeß.

Viete: Vier Zimmer, Stall und Garten
(40 RM. Miete), Burgholzstraße.

Suche: Drei Zimmer oder Mansarden,
Siebl. Kemminghausen.

Viete: Vier abgeschl. Zimmer, Dorfing-
straße.

Suche: Drei Zimmer privat.

Viete: Drei schöne große Mansarden,
Juliusstraße.

Suche: Drei abgeschlossene Zimmer

Viete: Drei Zimmer, part., Blumenstraße,
und zwei Zimmer, Desterholzstraße.

Suche: Vier abgeschlossene Zimmer.

Viete: Drei Zimmer, abgeschlossen, privat,
Hofsteiner Straße.

Suche: Drei Zimmer mit Stall und Land.

Viete: Drei große Zimmer, Altban
(35 RM. Miete), Derno, Hofsteinerstraße.

Suche: Drei Zimmer in Dortmund.

Viete: Zwei Zimmer, Dornröschenweg.

Suche: Zwei od. drei Zimmer in d. Stadt.

Viete: Schöne, abgeschlossene Zwei-Zim-
mer-Wohnung, I. Etage, Herderstraße.

Suche: Drei Zimmer, Hoesch-Wohnung.

Viete: Zwei Zimmer, Schlosserstraße.

Suche: Drei Zimmer, privat oder Hoesch.

Viete: Zwei Zimmer, privat, Dürer-
straße.

Suche: Zwei andere Zimmer.

Viete: Zwei abgeschlossene Parterre-
Zimmer, Stollenstraße.

Suche: Drei oder vier Zimmer.

Zur Beachtung!

Um das Einfrieren der Wasserleitungen zu verhüten, ist bei starkem Frost folgendes zu beachten:

1. Kellerfenster schließen.
2. Klosett- und Treppenhausefenster geschlossen halten.
3. Die Wasserleitung abends absperren und das Wasser aus der Leitung ablassen. Hierzu ist es erforderlich, den Hahn der obersten Zapfstelle zu öffnen und die Leitung zu entleeren. Das nachträgliche Zudrehen des Wasserkrans darf hierbei nicht vergessen werden.
4. Badeöfen in unbeheizten Räumen sind bei dem geringsten Frost sofort nach dem Gebrauch zu entleeren. Die Wohnungsverwaltung gibt auf Wunsch Auskunft, wie der Badeofen zu entleeren ist.

Frostschäden, welche durch Unterlassung obiger Vorschriften entstehen, gehen zu Lasten der Mieter.

Dortmund, den 15. Oktober 1930.

Wohnungsverwaltung.

Verkäufe

Geige.

Schrankphonon mit zwanzig Platten.

Hawai-Gitarre.

Gr. Konzertzither.

Kompl. Lautsprecheranlage, Sachsen-
werk, drei Röhren, und vierflam-
m. Gasherd.

Vier-Röhren-Saba-Gerät, Hahn 28,
Altu und Knoden.

Vierfüßiger Aquarienvorstand, 1100 mal
1600 mm, mit mehreren Aquarien- u.
einigen hundert exotischen Zierfischen.

Damenfahrrad zu verk. od. gegen Tisch
zu tauschen, ferner ein Winterüberzie-
her für siebzehnjährigen Jungen.

Plüschsofa mit Umbau und Kristallspiegel.

Zweitüriger Kleiderschrank, Kommode,
schw. Zimmerofen und Liegekühl.

Gest. kompl. Schlafzimmer für 150 RM.

Guterhaltener Wintermantel für Jugend-
lichen.

Guterhaltener Wintermantel für 15- bis
16-jährigen Jungen.

Fast neuer schwarzer Herrenüberzieher.

Guterhaltenes Motorrad.

Fast neues Herrenrad.

Felle - Pelze

gerbt, färbt, veredelt

und verkürschert

Pelzgerb. Färberei

und Pelzfabrikation

Gelsenkirchen

Kirchstraße 39

Elke

Note Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unsinn.
Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und
schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puder-
unterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mt.,
wirksam unterstützt durch Leodor-Gelbseife, Stück 50 Pf. In allen
Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Vorzugspreise.

Moderner Kinderwagen, nilgrün, für
15 RM.

Weißer, fast neuer Tiefbaulinderwagen.

Weißer Herd mit Kohlenwagen.

Zweirädriger Handkarren und zwei Böde
(Ständer).

Ein getragener schwarzer Anzug f. mittlere
Figur, ein Kastenwagen, ein gr. Holz-
waschfaß, zwei Einmachfäßen, etwa ein
Kubikmeter Inhalt, zu verkaufen.
Siebers, Schleswigerstraße 28, II.

Photapparat,
10x15 cm, D. A. 5,4, Verschluß 1—1/300,
dazu ein D. A. 6,5, 18 cm, sechslinfig, ver-
kittet, zwölf Kassetten, Stativ, zu verkauf.
Stahlwerkstraße 77, I.

Kleiner Zimmerofen billig zu verkaufen.
Desterholzstr. 40, II. links.

Kaufgehilfe

Waschmaschine.

Gebr. Kachelofen, evtl. gegen gute Uhr
zu tauschen, bei Zuzahlung.

— Adressen bei der Werkspflegerin! —

Wassermotor-Waschmaschinen

Ia. Eichen-Bottich mit verzinktem Beschlag und
erstklassigem Motor 85 Liter RM. 75.—
100 Liter RM. 79.—

„Germania“-Wassermotor
5 Jahre Garantie Anbringen gratis
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt

Wassermotorenfabrik TH. SCHULTE

Borsigstraße 65

Werksangehörige

können kleine Anzeigen über Gelegenheitskäufe
und -verkäufe usw. kostenlos aufgeben

BIOX-ULTRA ist die schäumende
Sauerstoff-Zahnpasta
deren biologische Wirkung
wissenschaftlich anerkannt ist

BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

Der Zahnärzte macht die Zähne
glänzend weiß und beseitigt Mundgeruch.
BIOX-ULTRA spritzt nicht, ist hochkon-
zentriert. 1 Tube reicht mal solange

Zum guten Einkauf an der Lippe

F. BUCKSTEGGE
DORSTEN

Hüte, Mützen,
Wäsche, Schirme

Größte Auswahl

**Vogelfutter, Vögel, Fische,
Käfige, Aquarien usw.**
kauft man gut und preiswert bei
KAPPEY
Zoolog. Spezialgeschäft
Rheinische Str. 22 - Filiale: Ostermarschstr. 6

Wenn
Achenbach
die Ringe macht, wird in der Ehe nur gelacht!

Dortmund
Rheinische Straße 24
Uhren, Goldwaren, Bestecke, Reparaturen
Vorzeiger dieser Anzeige erhält 10% Rab.

Gute Möbel
billig

Schlaf- u. Speisezimmer, Küchen-
und Einzelmöbel. Kleiderschränke
3türig, 180 cm breit mit Wäsche-
abteilung von 140.— RM. an

Möbeltischlerei
JOH. FICKERS
Ostermarschstraße 17

✱ Drogerie Einhaus ✱

Kranken- und Tischweine, Weinbr.,
Rum und Likör in großer Auswahl.
Verbandstoffe.
Artikel zur Kranken- u. Kinderpflege

**Voigtländer-
Kameras**

und
**Voigtländer-
Optik**

geben die besten Aufnahmen
Versuchen Sie es auch!

8 Tage unver-
bindlich zur
Probe. Geringe
Anzahlung und
6 Monate Ziel
ohne Aufschlag
Niederlage von
Zeiss-Ikon, Agfa
und Voigtländer.
**Photo-
Kosfeld**
Rheinische
Straße 156
b. Union-Ver-
waltungsgeb.

...und Ihr Radio nu:
vom Fachmann
Blinne
Dörner Str. 47
Sämtliche
Geräte billigst,
zu günstigsten
Bedingungen
Akku-Ladestation

Färberei und chem.
Reinigungs-Dekatier-Anstalt
Gardinen-Wäscherei u. Gardinen-Spannerei
Fachgemäße Ausführung b. mäßigen Preisen
z. B.: Anzug chem. gereinigt . . . 6.— RM.
„ entstaubt u. gebügelt 2.— RM.
GEORG BANKOCH
Schlosserstr. 32 — Telefon 366 94

Man probe und lobe
das gute Brot von Grobe

Großbäckerei Carl Grobe (Inh. Alfred Grobe) Alsenstraße 27, Gegründet 1875

Zu haben in allen Werkskonsumanstalten

Färberei-Rufen

Rohware, für Wäsche, Vorhänge, Futter, 1 Pfd. RM 2.—
Weißware, für Leib- und Bettwäsche . . . 2.50
Buntware, für Schürzen, Kleider usw. . . 3.—
Längen bis 5 Meter in verschiedenen Breiten.
1 Pfund = je nach Qualität bis 10 Meter / Versand gegen
Nachnahme / Garantie: Umtausch oder Geld zurück.
HERMANN WÜNDISCH & AUGSBURG R 83
Mech. Weberei und Wäschefabrik

1 Pfund = 2

Stottern

nur Angst. Auskunft frei
Hausdörfer Breslau 16 H 29



Markenräder

Spezialität:
Opel, Bismarck
Sämtliche Ersatzteile
und Rennartikel
Vernickeln
Emallieren
Reparaturen

Motorräder

Sprechapparate

Stets neue Platten

H. Grewe

Ostermarschstr. 38

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, Büffet (200
breit) und Kredenz . . . 550.— RM.
Eichen-Schlafzimmer mit
Marmor . . . 580.— RM.
Natur-Küche m. Linoleum 320.— RM.
Einzelmöbel sowie Polstermöbel billig
Polsterei u. Schreinerei
Borsigstraße 42



Präg dir ins Gedächtnis ein,
Die Brille muß von

BREFELD sein!

Staatl. geprüfter Optiker. Lieferant der Kranken-
kasse. — Ruf 381 39. — Ostermarschstraße 42

Immer weiße Zähne. „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir
schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch
nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und
einen angenehmen Geschmack im Munde, umomehr, da wir schon
längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt
die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten.“ gez. C. Chudoba,
Fr. . . Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube
60 Pf. und 1 Mk., und weiße jeden Erfolg dafür zurück. Fortschritt.

**Rad- und
Nähmaschinen**

REPARATUR

techn. und preiswert

STOCKMEIER

vormalis SCHLÜTER

Hoher Wall 38

(am Körnerplatz)

27,50 kostet die Anfertigung eines
modernen Anzugs oder Mantels mit
sämtlichen Zutaten von eingebrachtem
Stoff. — 2 Anproben

Reparaturen und Aufbügeln billigst
Stofflager

D. Stoppelman

Oesterholzstraße 91 — Telefon 364 12

Gut und billig kaufen Sie ihre
Musik-Instrumente
sowie Zubehör

Schreib- und Galanteriewaren,
Tabak, Pfeifen usw. bei
NÄSCHER

OESTERHOLZSTRASSE 73

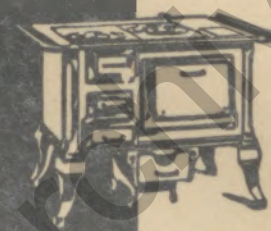
Schuhe
für



bei
Böhmer
Ostenhellweg 40
Rheinischestr. 59

**Küppersbusch
Homann**

Zu den
niedrigsten
Preisen und
günstigen
Zahlungs-
bedingungen



Rudolph & Wilke
Westenhellweg 132

Eine Standuhr zu Weihnachten.

Schon lange ist sie Ihr Wunsch, denn
eine Standuhr macht Ihr Heim erst
recht traulich. Westminster- oder
Gongschlag nach Wahl, voller Klang,
haargenauer Gang. Ein solches
Schmuckstück bekommen Sie von
59 RM. an direkt aus dem Schwarz-
wald. Mehrjährige Garantie, Verlan-
gen Sie sofort Gratiskatalog.

Julius Morstadt,
Villingen 113 (Schwarzwald).

Mitarbeit

an unserer Zeitung sollte
Recht und Pflicht eines
jeden Werksangehörigen
sein

Leder und Gummi kauft man
anerkannt gut und preiswert bei

**Weise
& Erlenbauer**
Dortmund, Kielstraße 4



Wollen Sie ein Qualitätspiano

preiswert zu günst. Bedingungen kaufen oder
mieten, dann besuchen Sie das Fabriklager der
Pianofabrik Gerh. Adam
Dortmund Westenhellweg 136
Neutrale Pianos von 900 M. ab.

Legen Sie Wert
auf besonders gute
Polstermöbel
und fachmännische
Reparaturen?

Ich fertige Ihnen
Qualitätsware

an
P. Hilkenbach
Enscheder Str. 19

**Sofas
Chaiselongues
Matratzen**

kaufen Sie gut u. preis-
wert zu günstigsten
Bedingungen bei

Lönnecker

Brakeler Straße 1
am Borsigplatz

Aufarbeiten gut und billig

Kauft
bei unseren!
Inserenten!

Hilkenbach
verkauft klotzig billig

Tapeten,
Lacke, Farben,
Balatum, Linoleum

Dortmund, Bleichmarschstr. 1 - Aplerbeck, Markt 2



**... und Tapeten ???
... und Farben ???**

Nur: Tapeten- und Farbenzentrale
Trogemann

Lichthaus Assauer, Ostermarsch 74/76